

Bericht zur Lage der Forstwirtschaft 2022 bis 2024



Impressum

Herausgeber:

Landesregierung Brandenburg
Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (MLEUV)
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Kooperation
Henning-von-Tresckow-Straße 2-13, Haus S
14467 Potsdam
Telefon: 0331 866-7237
E-Mail: bestellung@mlouv.brandenburg.de
Internet: <https://mlouv.brandenburg.de/>

Bearbeitung und Redaktion:

MLEUV | Abteilung 3 - Land- und Ernährungswirtschaft, ländliche Entwicklung und Forsten

Layout und Endredaktion:

MLEUV | Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Kooperation

Fotos

Titelfoto Wald in den Ravensbergen Potsdam | © MLEUV-Archiv

2025

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Brandenburg herausgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landes-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missverständlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden wird.

© Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, Potsdam

Bericht

der Landesregierung

Bericht zur Lage und Entwicklung der Forstwirtschaft in Brandenburg 2022 bis 2024

Bericht des Ministeriums für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz zur Lage und Entwicklung der Forstwirtschaft in Brandenburg 2022 bis 2024 (gemäß § 30 Absatz 4 Satz 1 LWaldG)

Stand: 09.12.2025

Inhalt

Inhalt	1
1 Lage und Entwicklung der Forstwirtschaft.....	2
1.1 Waldflächenentwicklung.....	2
1.2 Waldbestand	2
1.3 Waldzustand.....	5
1.4 Müll im Wald	6
1.5 Wald und Wild.....	7
1.6 Waldbrand.....	8
1.7 Waldschutz	10
1.8 Wald als Rohstofflieferant.....	10
1.9 Aus-, Fort- und Weiterbildung.....	12
2 Förderung der Forstwirtschaft	13
2.1 Indirekte Förderung.....	13
2.2 Finanzielle Förderung.....	15
2.2.1 Förderung forstwirtschaftlicher Vorhaben - EU-MLUK-Forst-RL.....	15
2.2.2 ELER-Verwaltungsvorschrift zur Umsetzung von forstwirtschaftlichen Vorhaben des Landesbetriebes Forst Brandenburg	16
2.2.3 Gewährung von Zuwendungen für die Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse	17
2.2.4 Verwendung der Mittel aus der Walderhaltungsabgabe	18
2.2.5 Zuwendungen für Naturschutzmaßnahmen im Wald und Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der durch Extremwetterereignisse verursachten Folgen im Wald. 19	
3 Zusammenfassung.....	20

1 Lage und Entwicklung der Forstwirtschaft

1.1 Waldflächenentwicklung

Brandenburg verfügt über eine Waldfläche von rund 1,1 Millionen Hektar (Bundeswaldinventur (BWI) 4 – Erhebung 2022). Das entspricht 38 Prozent der Landesfläche. Damit gehört Brandenburg zu den fünf Bundesländern mit dem größten Waldanteil.

Trotz Inanspruchnahmen von Waldflächen, vor allem für Infrastrukturmaßnahmen sowie gewerbliche Entwicklung, haben Aufforstungsmaßnahmen dafür gesorgt, dass sich die Waldfläche nicht verringert hat. Im Vergleich zur BWI 3 (Erhebung 2012) ist die Waldfläche in Brandenburg damit trotz hoher Flächenkonkurrenz stabil geblieben.

Das Waldeigentum in Brandenburg verteilt sich auf circa 62 Prozent Privatwald, circa 25 Prozent Landeswald, circa 6 Prozent Körperschaftswald und circa 7 Prozent Bundeswald.

Mit rund 268.000 Hektar Wald ist das Land Brandenburg selbst größter Eigentümer. Dieser Wald wird vom Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB) bewirtschaftet.

Etwa 23 Prozent der Waldfläche Brandenburgs ist Kleinprivatwald mit Eigentumsflächen von unter 20 Hektar. Die rund 681.000 Hektar Privatwald verteilen sich auf ca. 100.000 private Waldbesitzende. Der hohe Anteil des Privatwaldes in Brandenburg ist historisch bedingt, unter anderem durch die Bodenreform nach dem Zweiten Weltkrieg und die spätere Reprivatisierung von ehemals volkseigenen Flächen. Mit dem Recht zu Nutzung ihres Waldes ist für die Waldeigentümer auch eine Verantwortung für ihren Wald verbunden. Auf den kleinparzellierten Flächen im privaten Eigentum sind die Waldbewirtschaftung und der Waldumbau besonders herausfordernd.

Die Waldbesitzverhältnisse Brandenburgs in Hektar stellen sich wie folgt dar:

Eigentumsart	2022	2023	2024
Landeswald	267.285	267.402	268.397
Privatwald	679.646	679.264	680.940
Körperschaftswald	70.800	70.893	69.936
Bundeswald	73.491	73.356	72.836
Gesamtwald in Brandenburg	1.091.222	1.090.915	1.092.109

(Quelle: LFB)

1.2 Waldbestand

Die Bundeswaldinventur (BWI) wird alle zehn Jahre durchgeführt und liefert detaillierte Einblicke in den Zustand der deutschen Wälder. Nach den in den Jahren 2002 und 2012 durchgeführten Inventuren ist die BWI 2022 die dritte Inventur für das Land Brandenburg. Hierfür wurden von April 2021 bis Dezember 2022 an rund 11.000 Messpunkten mehr als 150 verschiedene Merkmale des Waldes erfasst. Die Ergebnisse zeigen, dass der Waldumbau hin zu klimaresilienten Mischwäldern Fortschritte macht. Sie machen aber auch deutlich, dass es weiterhin große Herausforderungen zu bewältigen gibt.

In Brandenburg ist die Kiefer mit einem Waldflächenanteil von circa 69 Prozent weiterhin mit Abstand die dominierende Baumart, gefolgt von Eichen (circa 8 Prozent), Birken (circa 6 Prozent) und Buchen (circa 4 Prozent). Die BWI 2022 zeigt dessen ungeachtet, dass sich der Wald in einem strukturellen Wandel befindet:

- Der Anteil der Laub- und Mischwälder nimmt zu, während der Nadelwaldanteil rückläufig ist.
- Bei der natürlichen Verjüngung macht die Kiefer nur noch 20 Prozent aus, während Laubbäume, wie Eiche, Ahorn und Buche, deutlich zunehmen.
- Zudem gibt es eine deutliche Zunahme an zwei- und mehrschichtigen Beständen, was ein Zeichen für eine verbesserte Waldstruktur ist.

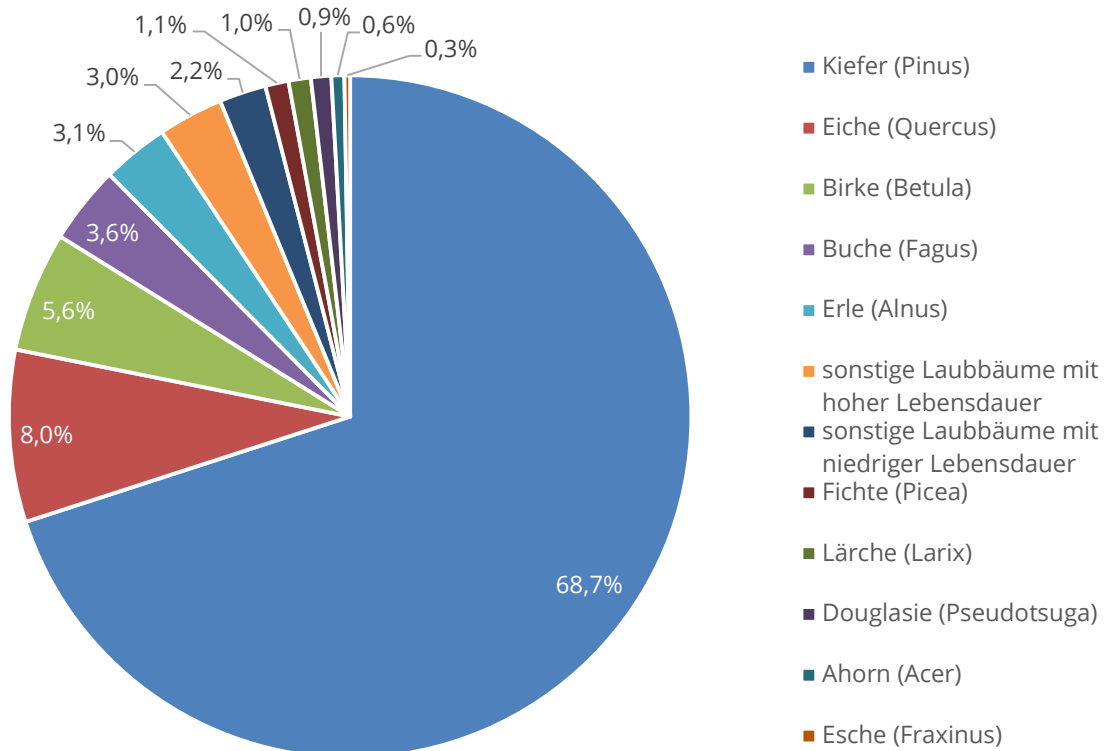
Der Waldumbau hin zu klimaresilienten Mischwäldern ist dringend notwendig, da Brandenburg zu den trockensten Regionen Deutschlands zählt und die oft sandigen Böden kaum Wasser speichern können. Trotz der positiven Entwicklungen gibt es nach wie vor erhebliche Herausforderungen zu bewältigen:

- Wildverbiss:
Mehr als ein Drittel der jungen Laubbäume bis zu einer Höhe von 1,30 Meter sind durch Wildverbiss geschädigt. Die Anzahl nicht verbissener Pflanzen je Hektar (ca. 2.800) ist zu gering, um eine zukunftsfähige und artenreiche Waldentwicklung zu gewährleisten. Zudem ist von einer hohen Dunkelziffer bei sehr kleinen Sämlingen auszugehen, die im Rahmen der BWI nicht erfasst werden.
- Altersstruktur:
Es gibt einen historisch bedingten Überhang bei Beständen zwischen 41 und 80 Jahren, was bedeutet, dass es zu wenige junge und zu wenige alte Bäume gibt.
- Qualität des Totholzes:
Die Menge an Totholz ist auf 17 Kubikmeter pro Hektar gestiegen, wodurch das Ziel der Waldvision 2050 (25 Kubikmeter pro Hektar) erreichbar scheint. Allerdings ist die Qualität des Totholzes oft noch unzureichend, da das Holz zu dünn und der Nadelholzanteil zu hoch ist.

Der durchschnittliche Holzvorrat in Brandenburg ist in den letzten zehn Jahren deutlich auf rund 296 Kubikmeter je Hektar angestiegen (plus 16 Kubikmeter). Der jährliche Holzzuwachs beträgt 17,3 Kubikmeter je Minute, was 8,7 Millionen Kubikmetern je Jahr entspricht. Etwa zwei Drittel dieses Zuwachses werden forstwirtschaftlich genutzt, hauptsächlich bei der Kiefer und in der Altersklasse zwischen 41 und 80 Jahren. Insbesondere bei Kiefern, die älter als 60 Jahre sind, gibt es noch ein erhebliches Nutzungspotenzial, welches zur aktiven Waldentwicklung beitragen und gleichzeitig das Risiko von Schäden reduzieren könnte.

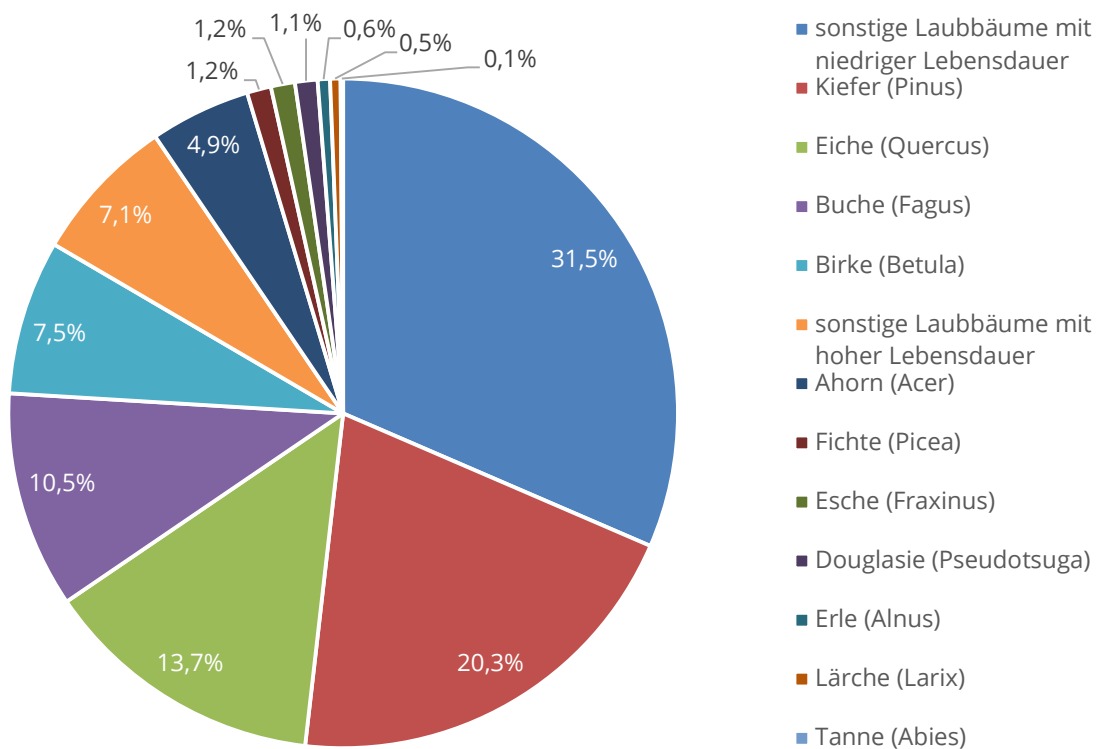
Trotzdem Brandenburg, im Gegensatz zu anderen Bundesländern, von großen Kalamitäten (Massenvermehrung von Schadinsekten) verschont blieb, gab es Schädigungen der Wälder durch Trockenheit, Schadinsekten und Waldbrände. Insbesondere bei Eschen, Tannen und Fichten kam es zu deutlichen Vorratsverlusten. Eine erfreuliche Entwicklung zeigt sich bei der Jungbestockung, also den jungen Bäumen zwischen 0,2 und 4 Metern Höhe. Deren Anteil hat um 7 Prozent auf 28 Prozent zugenommen und besteht zu über 85 Prozent aus Naturverjüngung. Der Anteil der Laubbaumarten in der Jungbestockung ist ebenfalls gestiegen, was den fortschreitenden Waldumbau unterstreicht.

Verteilung der Baumartengruppen im Hauptbestand



Quelle: BWI 2022; 43Z1JL_L235-236of_2022_bi

Verteilung der Baumartengruppen in der Jungbestockung*



Quelle: BWI 2022; 69Z1JL_L337of_2022 | *unter vier Meter Wuchshöhe

1.3 Waldzustand

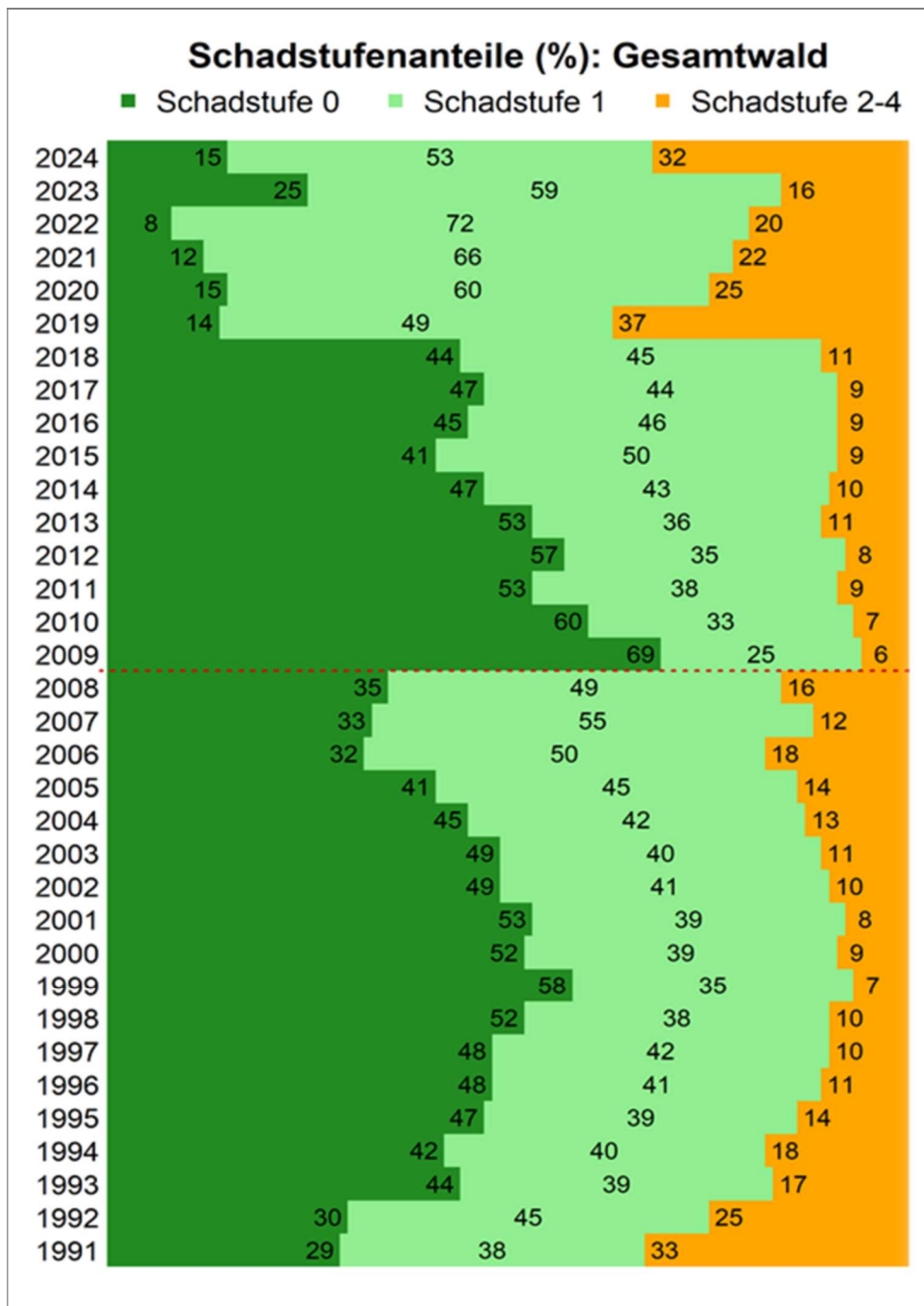
Seit 1991 wird der Waldzustand, als Teil des forstlichen Umweltmonitoring auf Bundes- und EU-Ebene, vom Landesbetrieb Forst Brandenburg, Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde, erfasst und ausgewertet.

In Brandenburg wird die Waldzustandserhebung (WZE) als systematische Stichprobe auf einem Basisrasternetz von 8 x 8 Kilometern durchgeführt. Für die Baumarten Buche und Eiche wurde das Basisnetz auf 2 x 2 Kilometer verdichtet, um auch für diese Baumarten repräsentative Aussagen zu erhalten.

In den vergangenen Jahren wurden die Auswirkungen des Klimawandels, insbesondere die zunehmende Trockenheit, sichtbar. Während sich der Wald in den Vorjahren etwas erholt hatte, kam es im Jahr 2024 erneut zu einem großen Anstieg der deutlichen Schäden (32 Prozent in der Schadstufe 2 bis 4). Ursache hierfür sind vor allem die Vitalitätsverluste in Folge der Witterungsbedingungen in den Trockenjahren 2018 bis 2020 und 2022. Den über mehrere Jahre geschwächten Bäumen reicht ein Jahr mit besserer Wasserversorgung, wie das Jahr 2023, nicht aus, um sich vollständig zu regenerieren. Ist die Baumgesundheit angegriffen, wirken Witterungsextreme, wie z. B. Spätfröste, besonders beeinträchtigend.

Trotz der reichlichen Niederschläge in den Wintermonaten 2023/24 kam es regional zu Trocken- und Hitzephasen, die ebenfalls zu einer Vitalitätsschwächung der Waldbäume führten. Im Jahr 2024 waren nur 15 Prozent der Waldbäume als gesund einzustufen.

Die Ergebnisse der Waldzustandserhebung zeigen, dass der Klimawandel im Brandenburger Wald angekommen ist. Nicht nur die Laubbäume sind gefährdet. Auch für die märkische Kiefer ist die Gefahr durch Klimaveränderungen, insbesondere Hitze, groß.



(Quelle: WZE)

1.4 Müll im Wald

Wald ist zum Zweck der Erholung jedermann frei zugänglich. Dies ist ein verfassungsrechtlich gesichertes Allgemeingut. So muss die Allgemeinheit auch für die Beseitigung des Abfalls sorgen, der infolge des Waldbetretungsrechts im Wald anfällt. Daher sehen die gesetzlichen Regelungen vor, dass Abfälle im Wald auf Kosten des Landes durch die untere Forstbehörde oder auf deren Veranlassung eingesammelt und den entsorgungspflichtigen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern (öRE) an einem miteinander abgestimmten Ort übergeben werden.

Die illegale Ablagerung von Abfällen im Wald blieb im Berichtszeitraum auf hohem Niveau. Besonders betroffen ist weiterhin das berlinnahe Umland. Insgesamt wurden im

Jahr 2022 in den Wäldern Brandenburgs 6.078 Kubikmeter Müll forstbehördlich erfasst, im Folgejahr waren es 5.973 Kubikmeter. Aus der Menge des Mülls von einem Jahr lässt sich ein sechs Kilometer langer Wall mit einer Breite und Höhe von jeweils einem Meter errichten.

Neben achtlos weggeworfenen Bonbonpapieren, Verpackungen und Getränkebehältern werden auch Haushaltsmüll und Siedlungsabfälle in den Wald verbracht. Verstärkt werden ebenso gewerblich und teilweise gefährliche Abfälle wie z. B. Asbest, Dämmstoffe oder Dachpappe im Wald abgeladen. Die Entsorgungskosten dieses schadstoffbelasteten Sondermülls sind besonders hoch. Allein das Einsammeln von Müll im Wald (ohne Entsorgung) kostete den LFB im Jahr 2022 mehr als 2,1 Millionen Euro. Gleichzeitig verwenden hoch qualifizierte Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter des LFB einen Teil ihrer Arbeitszeit zum Einsammeln von Müll und können somit ihren originären forstlichen Fachaufgaben, wie beispielsweise der Waldpflege, nicht nachkommen.

Seit Juli 2024 wurde mit einer Änderung der abfall- und waldrechtlichen Regelungen¹ die Aufgabenteilung neu abgegrenzt. Kompakt im Wald abgelagerte Abfälle ab einem Kubikmeter sollen von der Einsammlungsverpflichtung der Forstbehörde ausgenommen werden, und müssen daher auch im Wald vom öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger eingesammelt werden. Für die untere Forstbehörde besteht nunmehr lediglich die Einsammelpflicht von Ablagerungen im Wald unterhalb von einem Kubikmeter kompakt abgelagerten Abfalls. Diese eingesammelten Abfälle werden analog dem bisherigen Verfahren an den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger hin zu einem miteinander abgestimmten Ort verbracht. Wie bisher trägt die untere Forstbehörde die Kosten für das Verbringen bis zum abgestimmten Ort, danach der jeweilige öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger. Kompakte Ablagerungen ab einem Kubikmeter Volumen meldet die untere Forstbehörde nunmehr dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger, welcher diese im Wald einsammelt und sachgerecht entsorgt. Gleichwohl trägt die untere Forstbehörde die Kosten des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers für das Einsammeln und den Abtransport der Ablagerungen ab einem Kubikmeter.

1.5 Wald und Wild

Als Nachfolger der „Inventur Verbiss und Schäle“ wurde im Jahr 2021 in Brandenburg das sogenannte Verjüngungszustand- und Wildeinflussmonitoring (VWM) eingeführt. Es handelt sich um eine Stichprobeninventur, welche der Erfassung und der Beobachtung der natürlichen Verjüngung des Waldes, ihres Zustands und des Einflusses des Wildes auf die jungen Bäume dient. Die Stichprobenpunkte des VWM sind gleichmäßig über den Wald des Landes Brandenburg sowie alle Eigentumsarten verteilt. Im Rhythmus von fünf Jahren werden dieselben Punkte im Wald erneut erfasst. Zusätzlich eingerichtet wurden 1.338 Dauerbeobachtungspunkte, die jedes Jahr erfasst werden. So kann die Veränderung der Waldverjüngung an derselben Stelle über einen langen Zeitraum hinweg beobachtet werden.

Die ersten Ergebnisse von etwa 11.000 aufgenommenen Stichprobenpunkten verdeutlichen in der Gesamtschau, dass in der Verjüngungsschicht weder die

¹ Drittes Gesetz zur Änderung des Brandenburgischen Abfall- und Bodenschutzgesetz vom 20.06.2024 (GVBl. I Nr. 24) beinhaltet die Änderung von Artikel 1 Brandenburgisches Abfall- und Bodenschutzgesetz (BbgAbfBodG) sowie Artikel 2 Waldgesetz des Landes Brandenburg (LWaldG)

erforderliche Baumartenvielfalt noch eine ausreichende Dichte nicht geschädigter Jungpflanzen vorhanden ist. Auf mehr als der Hälfte der erfassten Flächen finden sich nur ein bis zwei unterschiedliche Baumarten in der Verjüngung. Mehr als vier Baumarten wurden lediglich auf knapp 20 Prozent der Waldfläche registriert.

Besonders auffällig ist zudem der hohe Wildverbiss an jungen Laubbäumen. Die Eiche kommt mit fast 27 Prozent am häufigsten in der Verjüngungsschicht (0,1 – 1,5 Meter Wuchshöhe) vor, ist jedoch besonders stark von Wildverbiss betroffen. So sind laut VWM etwa 43 Prozent der jungen Eichen und 30 Prozent der jungen Buchen durch Verbiss geschädigt. Andere Laubbäume mit niedriger Lebensdauer wie Erlen, Weiden oder Ebereschen weisen sogar einen durchschnittlichen Verbiss von 49 Prozent auf. Dieser selektive Wildverbiss von bestimmten Baumarten entmischt die Waldverjüngungen und gefährdet das Ziel der Etablierung widerstandsfähiger Mischwälder.

Die aktuelle Situation ist sowohl hinsichtlich der Baumartendiversität in der Verjüngungsschicht als auch der Dichte nicht geschädigter Jungbäume unzureichend für die Etablierung klimaresilienter Mischwälder. Es wird geschätzt, dass es bei Fortsetzung dieser Entwicklung mehr als 230 Jahre dauern wird, bis der Brandenburger Wald klimaresilient umgebaut ist. Dies wird zu langsam sein, um den Folgen des Klimawandels wirksam zu begegnen. Zugleich verdeutlichen diese Zahlen jedoch auch das große Potenzial zur Etablierung von Mischwäldern in Brandenburg. Eine waldorientierte Jagd und eine gezielte Stärkung der Naturverjüngung können entscheidend dazu beitragen, die Brandenburger Wälder zukunftsfähig zu machen.

1.6 Waldbrand

Waldbrandgeschehen 2022 bis 2024

Insbesondere das Jahr 2022 war im Berichtszeitraum von großen Waldbränden betroffen. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl und Fläche der Waldbrände 2022 bis 2024.

Jahr	Brände (Anzahl)	Gesamtfläche (Hektar)
2022	507	1.411
2023	245	763
2024	197	223

(Quelle: LFB)

Der überwiegende Teil der Waldbrände entsteht durch menschliche Fahrlässigkeit oder sogar Brandstiftung. Die einzige natürliche Ursache ist der Blitzschlag. Für eine Vielzahl von Bränden kann die Ursache nicht ermittelt werden. Die folgende Tabelle zeigt die ermittelten Brandursachen im Berichtszeitraum.

Jahr	Brandursache				
	Fahrlässigkeit	Brandstiftung	Blitzschlag	andere Ursachen	unbekannt
2022	19	125	23	147	193
2023	5	56	5	88	91
2024	21	43	8	48	77

(Quelle: LFB)

Mit der landesweiten Waldbrandfrüherkennung werden Waldbrände frühzeitig lokalisiert sowie die Leitstellen der Feuerwehren und Rettungsdienste informiert. Ab Waldbrandgefahrenstufe 3 werden die Waldbrandzentralen besetzt und der Wald mittels des automatisierten Waldbrandfrüherkennungssystem „Fire Watch“ mit insgesamt 107 Kamera-Systemen überwacht. Die Auswertung der Sensordaten dieses Systems erfolgt in den Waldbrandzentralen des Landesbetriebes Forst Brandenburg an zwei Standorten in Wünsdorf für Südbrandenburg und Eberswalde für Nordbrandenburg. Bei 90 Prozent der Brandereignisse gelingt es den Einsatzkräften, diese mittels „Fire Watch“ erkannten Waldbrände schnell unter Kontrolle zu bringen und zu löschen. Dennoch kam es im Zeitraum 2022 bis 2024 wieder zu einigen Großbränden.

In der Waldbrandstatistik werden größere Waldbrände in zwei Kategorien (größer 10 Hektar und größer 100 Hektar) ausgewiesen. In der nachfolgenden Tabelle sind die Brände dieser beiden Kategorien von 2022 bis 2024 aufgelistet.

Jahr	Brandfläche (Hektar)	Landkreis	Gemeinde
2022	30	Oberhavel	Schönermark
	*39	Teltow-Fläming	Jüterbog
	*80	Dahme-Spreewald	Schwielochsee
	*10	Dahme-Spreewald	Schwielochsee
	12	Oder-Spree	Bad Saarow
	173	Potsdam-Mittelmark	Treuenbrietzen
	233	Potsdam-Mittelmark	Beelitz
	316	Elbe-Elster	Mühlberg
	422	Elbe-Elster	Falkenberg
2023	10	Dahme-Spreewald	Halbe
	*688	Teltow-Fläming	Jüterbog
2024	*172	Teltow-Fläming	Jüterbog

* Brände auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen Jüterbog und Lieberose
(Quelle: LFB)

Die meisten Großbrände entstehen auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen Lieberose und Jüterbog, da dort wegen der Munitionsbelastung eine Brandbekämpfung nur eingeschränkt möglich ist.

Im Jahr 2022 entwickelten sich jedoch auch außerhalb von Truppenübungsplätzen mehrere Großbrände. Betroffen waren die Landkreise Elbe-Elster und Potsdam-Mittelmark. Am 23.06.2022 konnte sich aufgrund der Witterungslage ein in der Gohrischen Heide (Sachsen) ausgebrochener Waldbrand innerhalb kürzester Zeit auf Brandenburger Waldflächen (Bad Liebenwerda und Mühlberg) ausbreiten. Erst nach drei Wochen konnte der Einsatz beendet werden. Am 25.07.2022 kam es dann auf Waldflächen bei Falkenberg zu einem Waldbrand, der sich schnell zu einem Vollbrand entwickelte und auch eine Stallanlage erfasste. Neben 422 Hektar Wald brannten weitere rund 400 Hektar Getreide- und Brachflächen ab. Im Landkreis Potsdam-Mittelmark brannte es vom 19. bis 23.06.2022 in der Gemarkung Beelitz auf 233 Hektar und fast zeitgleich in der Gemarkung Frohnsdorf/Treuenbrietzen auf 173 Hektar.

1.7 Waldschutz

Mit der Klimaerwärmung nehmen auch die Waldschutzprobleme zu. Stürme und Waldbrände werden mehr. Trockenheit schädigt die Bäume und macht sie anfälliger gegen Schaderreger. Auch einige Schadinsekten profitieren von wärmeren Temperaturen. Die Gefahr der Einwanderung von Quarantäneschaderregern steigt mit der Klimaerwärmung.

Eine Serie von Orkantiefs verursachte im Februar 2022 schwere Waldschäden mit fast einer Million Kubikmeter Schadholzanfall. Weiteren Schadholzanfall gab es durch Schnee und Eis sowie in Folge von in Holz und Rinde brütender Käfer (Borkenkäfer und Prachtkäfer). Im Nordwesten und Süden Brandenburgs kam es lokal zu Fraßschäden an der Kiefer und teilweise Absterbeerscheinungen.

Auch im Jahr 2023 sind durch die klimawandelbedingte Schwächung der Waldbäume wieder große Schadholzmengen durch holz- und rindenbrütende Käfer sowie pilzliche Schaderreger angefallen. Betroffen war neben der Kiefer auch die Eiche.

Gleichfalls geprägt von intensiven Vitalitätsverlusten der Waldbäume war auch das Jahr 2024. Auf einer Fläche von 1.840 Hektar wiesen mehr als 5 Prozent der Bäume Absterbeerscheinungen auf. Im Süden Brandenburgs kam es auf insgesamt 9.500 Hektar zu massiven Nadelverlusten, davon auf 669 Hektar zu Kahlfraß durch die Raupen des Kiefernspinners. Untersuchungen haben gezeigt, dass komplett kahlgefressene Kiefern in den folgenden fünf Jahren fast zu 100 Prozent absterben.

Nachfolgende Tabelle stellt die erfassten Schadholzmengen von 2022 bis 2024 dar.

Jahr	Schadholzmengen in Kubikmetern
2022	1.825.777
2023	673.000
2024	334.586

(Quelle: LFB)

Detaillierte Informationen zur Waldschutzsituation sind auf der Seite des Landeskompetenzentrums Forst Eberswalde dargestellt.

<https://forst.brandenburg.de/lfb/de/ueber-uns/landeskompetenzzentrum-lfe/aktuelle-waldschutzinformationen/#>

1.8 Wald als Rohstofflieferant

Der Brandenburger Wald ist auch bedeutender Rohstofflieferant. Mit rund 4,8 Mio. Kubikmeter Rohholz pro Jahr liefert er einen wichtigen und gefragten Ausgangsstoff für die handwerkliche und industrielle Veredelung durch Be- und Verarbeitung sowohl von heimischen Unternehmen als auch von internationalen Abnehmern. Das Holz aus den brandenburgischen Wäldern nimmt sehr unterschiedliche Wege in die Sägebranche, in die Platten- und Werkstoffbe- und -verarbeitung oder in die Zellstoff- und Papierproduktion.

Die biologische Produktion von Holz ist vom Klima, dem Boden, der belebten Umwelt und von dem Einwirken des forstlichen Bewirtschafters abhängig. Biologische Bedingungen sowie das Auf und Ab der Marktnachfrage bestimmen das Holzaufkommen im Land

Brandenburg erheblich mit. In dem jährlich erscheinenden statistischen Bericht „Holzeinschlag in Brandenburg“ des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg werden die Zahlen der eingeschlagenen Holzmengen zusammengefasst. Die Waldfläche und der Holzeinschlag verteilen sich unterschiedlich auf die Eigentumsarten im Land.

Einschlag nach Holzartengruppen (Mengen in 1.000 Kubikmeter ohne Rinde)					
Jahr	Gesamt	davon			
		Eiche, Roteiche	Buche, sonstiges Laubholz	Kiefer, Lärche	Fichte, Tanne, Douglasie, sonstiges Nadelholz
2024	4.636,1	88,3	197,3	4.136,2	214,4
2023	4.571,4	140,8	237,3	3.805,1	388,1
2022	5.223,4	119,8	252,7	4.270,5	580,4
Durchschnitt	4.810,3	116,3	229,1	4.070,6	394,3

(Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Holzeinschlag in Brandenburg, Statistischer Bericht C V 1 j/22 bis 24)

Einschlag nach Holzsorten (Mengen in 1.000 Kubikmeter ohne Rinde)					
Jahr	Gesamt	davon			
		Stammholz	Industrieholz	Energieholz	nicht verwertbares Holz
2024	4.636,1	1.962,8	2.238,9	365,2	69,3
2023	4.571,4	1.748,6	2.384,4	366,2	72,2
2022	5.223,4	2.422,1	2.391,4	341,8	68,0
Durchschnitt	4.810,3	2.044,5	2.338,2	357,7	69,8

(Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Holzeinschlag in Brandenburg, Statistischer Bericht C V 1 j/22 bis 24)

Schadholz und Ursachen (Mengen in 1.000 Kubikmeter ohne Rinde)						
Jahr	Gesamt	davon				
		Wind, Sturm	Schnee, Duft	Insekten	Trockenheit	sonstige Ursachen
2024	557,1	72,7	0,0	240,1	157,8	86,5
2023	1.037,7	243,7	1,2	432,3	227,9	132,7
2022	2.041,3	1.338,5	3,2	357,3	214,0	128,3
Durchschnitt	1.212,0	551,6	1,5	343,2	199,9	115,8

(Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Holzeinschlag in Brandenburg, Statistischer Bericht C V 1 j/22 bis 24)

Holzeinschlagsmengen nach Eigentumsarten (Mengen in 1.000 Kubikmeter ohne Rinde)			
Eigentumsart	Jahr		
	2022	2023	2024
Bundeswald	238,5	281,9	340,0
Landeswald	1.037,9	1.094,6	1.016,6
Körperschaftswald	350,5	248,5	224,1
Privatwald	3.596,5	2.946,3	3.055,4
Gesamtwald	5.223,4	4.571,4	4.636,1

(Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Holzeinschlag in Brandenburg, Statistischer Bericht C V 1 j/22 bis 24)

1.9 Aus-, Fort- und Weiterbildung

Aus- und Fortbildungen finden im Landesbetrieb Forst Brandenburg überwiegend in der Waldarbeitsschule in Kunsterspring (WAS) statt. Diese hat sich zu einem modernen forstlichen Aus- und Fortbildungszentrum mit überregionaler Bedeutung entwickelt.

Durch die Etablierung eines bedarfsgerechten modularen Aus- und Fortbildungssystems und mit zunehmender Nutzung digitaler Anwendungen, darunter Lernplattformen und die infrastrukturelle Entwicklung der Bildungseinrichtung, bot die WAS in den Jahren 2022 bis 2024 folgende Aus- und Fortbildungen an:

- Ausbildung von Forstwirtinnen und Forstwirten für den Landesbetrieb Forst Brandenburg, Bundesforst, Kommunen und private Forstbetriebe,
- Ausbildung von Baumschulgärtnerinnen und Baumschulgärtnern für den Landesbetrieb Forst Brandenburg (am Standort Eberswalde),
- Fortbildungen zur Forstwirtschaftsmeisterin und zum Forstwirtschaftsmeister,
- Forstmaschinenführkurse (auch ausbildungsbegleitend),
- Zapfenpflückkurse (ausbildungsbegleitend),
- Pflanzkurse und Kurse zur Verkehrssicherung,
- Motorsägenkurse für Feuerwehren, Technisches Hilfswerk (THW) und Privatpersonen,
- Arbeitssicherheitskurse,
- Erwerb der Fachhochschulreife (ausbildungsbegleitend) mit dem Oberstufenzentrum (OSZ) Neuruppin als Partner,
- Kurse im Rahmen der forstlichen Laufbahnausbildung (Forstinspektoranwärterinnen und Forstinspektoranwärter, Forstreferendarinnen und Forstreferendare).

Die Zahl der Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz als Forstwirtin oder Forstwirt blieb auf hohem Niveau stabil (6 Bewerbungen auf einen Ausbildungsplatz). In den Jahren 2022 bis 2024 gab es an der Waldarbeitsschule viel Innovatives. Mit der Lernplattform Moodle stehen Möglichkeiten des gesteuerten Selbstlernens zur Verfügung. So werden z. B. im Kurs „Holzernte mit Fällhilfen“ die ersten beiden Tage des 10-tägigen Kurses online durchgeführt. Schwerpunkt ist hier das Abarbeiten von Lektionen und das richtige Recherchieren in Bedienungsanleitungen, Betriebsanweisungen sowie Gefährdungsdokumentationen.

Um die Absolvierenden der Kurse auf die moderne Arbeitswelt in der Waldarbeit sicher vorzubereiten, wird in der Waldarbeitsschule moderne Ausstattung (Fällraupe „Moritz“, Pfanzelt-Forstspezialschlepper, Forstspezial-Rücketraktor, Forwarder und Harvester nebst Simulatoren) vorgehalten.

Um dem hohen zukünftigen Personalbedarf des Landesbetriebes Forst Brandenburg gerecht zu werden, wurden im Jahr 2023 erstmals, nach mehr als 20 Jahren, wieder Forstinspektoranwärterinnen und Forstinspektoranwärter im gehobenen Dienst ausgebildet. Seit dem Jahr 2024 begann zusätzlich die Ausbildung von vier Forstreferendarinnen und Forstreferendaren im höheren Dienst. Der Landesbetrieb Forst Brandenburg beabsichtigt jährlich bis zu dreißig Auszubildende im gehobenen Dienst und bis zu fünf im höheren Dienst einzustellen.

Die folgende Tabelle zeigt die im Zeitraum 2022 bis 2024 übernommenen Absolventinnen und Absolventen, nach erfolgreicher Prüfung.

Jahr	Übernahme in den LFB
2022	4 Forstwirtauszubildende
2023	21 Forstwirtauszubildende
2024	12 Forstwirtauszubildende
	16 Forstinspektorwärterinnen und Forstinspektoranwärter

(Quelle: LFB)

2 Förderung der Forstwirtschaft

2.1 Indirekte Förderung

Rat und Anleitung im Privat- und Körperschaftswald werden den ca. 100.000 brandenburgischen Waldbesitzenden gemäß dem Waldgesetz für das Land Brandenburg kostenfrei durch die untere Forstbehörde angeboten. In den hierfür zuständigen 14 Forstämtern wurde auch im Berichtszeitraum die begonnene Beratungsoffensive erfolgreich fortgesetzt. Innerhalb dieses Zeitraums wurden 63.410 Beratungsgespräche mit Waldbesitzenden durchgeführt. Allerdings sank die Zahl der jährlich durchgeführten Gespräche von 25.716 im Jahr 2022 auf 16.731 im Jahr 2024 kontinuierlich. Eine vergleichbare Situation zeigt sich bei den von den Forstämtern (vormals Oberförstereien) organisierten Informationsveranstaltungen (im Jahr 2022 mit 161; im Jahr 2023 mit 103; im Jahr 2024 mit 93 Veranstaltungen) und entsprechend erreichten Zahlen von Teilnehmenden (im Jahr 2022 mit 4.456; im Jahr 2023 mit 4.452; im Jahr 2024 mit 2.223).

Diese sinkenden Zahlen hängen im Wesentlichen mit zwei Faktoren zusammen. Zum einen führte die klimawandelbedingte Kalamitätssituation, welche im Dürre- und Hitzejahr 2022 besonders angespannt war, zu einem enormen Beratungsbedarf. Dieser löste sich aber in den folgenden Jahren mit gemäßigten Witterungsverhältnissen wieder etwas auf. Zum anderen ist die starke Zunahme unbesetzter Reviere in den Forstämtern infolge von alters- und krankheitsbedingten Personalabgängen und ausbleibender Nachbesetzung ursächlich.

Obwohl mit Wissenstransferveranstaltungen und Exkursionen gezielte Fortbildungsmaßnahmen für das Personal in den Forstämtern eingeleitet wurden, um die

Beratung von Waldbesitzenden weiter zu qualifizieren, ist bei anhaltend angespannter Personalsituation davon auszugehen, dass sowohl die Quantität als auch die Qualität der staatlichen Officialberatung abnehmen werden.

In den zurückliegenden Jahren etablierte sich ergänzend zum staatlichen Beratungsangebot mit dem Projekt Waldbauernschule eine private Initiative des Waldbauernverbandes e.V., welche jährlich 40 Schulungsveranstaltungen für private Waldbesitzende durchführt. Das Land gewährte dem Träger dieses Projektes in den Jahren 2022 bis 2024 finanzielle Zuwendungen über die sogenannte Bildungs-Richtlinie. Zudem wurden zusätzlich Kooperationsvereinbarungen mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg (Nutzung von Räumlichkeiten und Zugang zu Landeswaldflächen) sowie dem MLEUV (vormals MLUK) abgeschlossen.

Die Beratungsoffensive wird über die Beratung hinaus flankierend mittels gezieltem Wissenstransfer durch das Landeskompetenzzentrum Forst in Eberswalde (LFE) unterstützt. Dies erfolgt beispielsweise mit waldbaulichen Multiplikatorenschulungen auf speziell eingerichteten Marteloskopflächen auch außerhalb des Landeswaldes oder durch das jährlich stattfindende Waldkolloquium, welches allen Interessierten zur Teilnahme offensteht.

Zudem wird mittels der Beratungsoffensive besonders auf mögliche Vorteile von Mitgliedschaften in Forstbetriebsgemeinschaften hingewiesen, um den insbesondere im Kleinprivatwald bestehenden Schwierigkeiten bei der Waldbewirtschaftung als Gemeinschaft wirkungsvoller begegnen zu können.

Zwar ist die Zahl der Forstbetriebsgemeinschaften im Land seit Jahren rückläufig und lag zum Jahresschluss 2024 bei ca. 250 anerkannten Zusammenschlüssen. Dafür bleiben die Mitgliederzahl mit circa 16.000 Waldbesitzenden und die zusammengeschlossene Fläche von circa 190.000 Hektar seit Jahren auf einem stabilen Niveau, was für einen erfolgreich angestoßenen Rationalisierungsprozess hin zu größeren und damit einhergehend wirtschaftlich leistungsfähigen Forstbetriebsgemeinschaften spricht.

Die Beratungsinitiative im Privat- und Körperschaftswald adressiert gezielt auch die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse. So wurde durch die oberste Forstbehörde im Berichtszeitraum jährlich ein Landestreffen für die Führungskräfte der Forstbetriebsgemeinschaften im Land Brandenburg durchgeführt. Information, Fortbildung und Beratung zu aktuellen forstlichen Themen sowie die Förderung und Stärkung von Netzwerken stehen hierbei im Fokus, denn die Forstbetriebsgemeinschaften besitzen ebenfalls eine Multiplikatorfunktion im Sinne der Beratungsinitiative.

Im Jahr 2024 wurden deshalb neue Formate und Zuständigkeiten zur Stärkung des Beratungsangebotes für forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse beschlossen. Demnach werden neben den Revierleitenden künftig in jedem Forstamt auch eine Funktionsförsterin bzw. ein Funktionsförster als Beratende für Forstbetriebsgemeinschaften tätig sein. Deren Schwerpunkt der Beratung liegt auf den grundsätzlichen Angelegenheiten einer Forstbetriebsgemeinschaft (Organisation, Verwaltung usw.). Zudem soll jährlich je Forstamt ein Regionaltreffen für die örtlichen Forstbetriebsgemeinschaften durchgeführt werden.

Ergänzend hierzu unterstützt der Landesbetrieb Forst Brandenburg eine Kooperative mit dem Landkreis Oder-Spree als Partner im Pilotprojekt „FBG Zukunft-Wald-LOS“, welche ab dem Jahr 2025 umgesetzt werden soll.

2.2 Finanzielle Förderung

Im Förderbereich ist die Bewilligungsbehörde - Forst des Landesbetriebes Forst Brandenburg als Bewilligungsstelle zuständig für die privaten- und kommunalen Waldbesitzenden. Die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) ist Bewilligungsstelle für die Gewährung von Zuwendungen für die Förderung forstwirtschaftlicher Vorhaben des Landesbetriebes Forst Brandenburg.

Im Berichtszeitraum konnten die Waldbesitzenden verschiedene Förderungen in Anspruch nehmen.

2.2.1 Förderung forstwirtschaftlicher Vorhaben - EU-MLUK-Forst-RL

Die Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen für die Förderung forstwirtschaftlicher Vorhaben (EU-MLUK-Forst-RL) für private und kommunale Waldbesitzende wurde im Jahr 2022 aktualisiert und ist maßgeblich im Maßnahmenbereich I (Waldumbau) überarbeitet worden. Diese Richtlinie wird aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) zu 75 Prozent, durch die Bundesrepublik Deutschland zu 15 Prozent und das Land Brandenburg zu 10 Prozent kofinanziert. Sie ist in drei Maßnahmenbereiche gegliedert:

Maßnahmenbereich I - Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft

Die Zuwendung für die Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft erfolgt mittels Festbeträgen, die miteinander, je nach Maßnahmenumsetzung, kombinierbar sind. Gefördert werden:

- Maßnahmen zum Umbau von Reinbeständen (vorwiegend der noch vorherrschenden Kiefernbestände) in stabile Laub- und Mischbestände,
- Waldpflegemaßnahmen untergliedert in Kulturpflege und Jungbestandspflege.

Die Ergebnisse der forstlichen Förderung (bewilligte Vorhaben) im Maßnahmenbereich I werden in folgender Tabelle dargestellt.

Maßnahmen	Jahr		
	2022	2023	2024
Anträge (Anzahl)	537	749	815
Anträge bewilligt (Anzahl)	435	656	743
verfügbare Mittel gesamt in Euro	10.376.860	12.414.589	14.361.967
davon beantragt in Euro	3.446.894	7.789.775	8.037.959
davon bewilligt in Euro	2.997.774	7.106.926	6.596.215
umgebaute Waldfläche in Hektar	518	902	997
davon eingezäunt in Hektar	373	704	736
Kulturpflege in Hektar	1.462	1.344	581
Jungbestandspflege in Hektar	72	98	149

(Quelle: LFB)

Maßnahmenbereich II - Inanspruchnahme von Beratungsdiensten

Waldbesitzende sowie forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse wurden mittels geförderter Beratung bei der nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Waldflächen unterstützt. Die Förderung ausgewählter anerkannter forstwirtschaftlicher Berater ermöglichte die Beratung der Waldbesitzenden zu speziellen Einzelfragen.

Die Ergebnisse der forstlichen Förderung (bewilligte Vorhaben) im Maßnahmenbereich II werden in folgender Tabelle dargestellt:

Maßnahmen	Jahr		
	2022	2023	2024
Anträge (Anzahl)	15	19	11
Anträge bewilligt (Anzahl)	13	19	8
verfügbare Mittel gesamt in Euro	448.052	367.608	336.080
davon beantragt in Euro	103.320	176.296	110.372
davon bewilligt in Euro	85.034	148.051	66.912
Einzelberatung (Anzahl)	88	165	61
Gruppenberatung (Anzahl)	1	7	4

(Quelle: LFB)

Maßnahmenbereich III - Vorbeugung von Waldschäden

Darunter zählen Vorhaben, wie die Installation von Löschwasserentnahmestellen und die Instandsetzung von Waldwegen sowie die Entwicklung von Waldbrandschutzriegelsystemen, welche über Höchstbeträge bis zu 100 Prozent anteilsfinanziert werden.

Die Ergebnisse der forstlichen Förderung (bewilligte Vorhaben) im Maßnahmenbereich III werden in folgender Tabelle dargestellt:

Maßnahmen	Jahr		
	2022	2023	2024
Anträge (Anzahl)	93	101	81
Anträge bewilligt (Anzahl)	67	81	67
verfügbare Mittel gesamt in Euro	13.954.573	17.527.045	14.020.383
davon beantragt in Euro	4.982.671	6.612.751	7.008.454
davon bewilligt in Euro	3.772.631	5.645.435	5.526.679
Instandsetzung von Wegen in Kilometern	76	101	82
Löschwasserentnahmestellen (Anzahl)	19	47	36

(Quelle: LFB)

2.2.2 ELER-Verwaltungsvorschrift zur Umsetzung von forstwirtschaftlichen Vorhaben des Landesbetriebes Forst Brandenburg

Die ELER-Verwaltungsvorschrift unterstützt die Finanzierung bestimmter forstlicher Vorhaben zur Erhaltung der Kulturlandschaft und der Wälder, der damit

zusammenhängenden biologischen Vielfalt sowie die nachhaltige Bewirtschaftung bewaldeter Flächen. Diese Fördermaßnahmen werden aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) zu 75 Prozent und durch das Land Brandenburg zu 25 Prozent kofinanziert. Sie ist in zwei Maßnahmenbereiche gegliedert.

Maßnahmenbereich I - Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft

Der Maßnahmenbereich I beinhaltet Maßnahmen zum Umbau von Reinbeständen (vorwiegend der noch vorherrschenden Kiefernbestände) in stabile Laub- und Mischbestände.

Maßnahmenbereich II - Vorbeugung von Waldschäden

Über den Maßnahmenbereich II werden folgende Maßnahmen finanziert:

- Investitionsvorhaben, insbesondere Wegeinstandsetzung und Anlage von Löschwasserentnahmestellen,
- vorbeugender Waldbrandschutz einschließlich Waldbrandüberwachung mit dem automatisierten Waldbrand-Früherkennungssystem „Fire Watch“.

In der Förderperiode 2016 bis 2022 (Laufzeit bis Ende 2025) wurden im Maßnahmenbereich I 521 Vorhaben umgesetzt mit einer Gesamtzuwendung von 5,4 Mio. Euro und im Maßnahmenbereich II 479 Vorhaben mit einer Gesamtzuwendung in Höhe von 28,5 Mio. Euro.

2.2.3 Gewährung von Zuwendungen für die Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse

Das Land gewährt Förderungen auf der Grundlage des Rahmenplans der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK), für forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse.

Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse im Sinne des Bundeswaldgesetzes sind anerkannte Forstbetriebsgemeinschaften, Forstbetriebsverbände und anerkannte forstwirtschaftliche Vereinigungen. Sie werden auf Antrag von der obersten Forstbehörde anerkannt. In Brandenburg gibt es flächendeckend eine Vielzahl forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse.

Die Ergebnisse der forstlichen Förderung (bewilligte Vorhaben) forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse werden in folgender Tabelle dargestellt:

Maßnahmen	Jahr		
	2022	2023	2024
Anträge (Anzahl)	105	95	117
bewilligte Anträge (Anzahl)	103	97	111
verfügbare Mittel gesamt in Euro	5.305.715	7.192.188	15.084.935
davon beantragt in Euro	2.988.734	3.244.357	5.742.586
davon bewilligt in Euro	2.861.382	2.774.414	5.351.667
Geschäftsführung (Anzahl)	3	7	0

Maßnahmen	Jahr		
	2022	2023	2024
Zusammenfassung des Holzangebotes Forstbetriebsgemeinschaften in Festmetern	322.026	385.221	580.251
Zusammenfassung des Holzangebotes forstwirtschaftlicher Vereinigungen in Festmetern	80.802	7.039	72.500
Homepages (Anzahl)	6	7	9
Druckerzeugnisse (Anzahl)	1.002	2.255	2.904
Informationsveranstaltungen (Anzahl)	16	24	21
Teilnehmende Informationsveranstaltung (Anzahl)	1.072	2.143	1.410
Waldpflegeverträge (Anzahl)	1.362	2.999	6.556

(Quelle: LFB)

2.2.4 Verwendung der Mittel aus der Walderhaltungsabgabe

Begünstigte von Waldumwandlungsgenehmigungen gemäß § 8 Landeswaldgesetz (LWaldG) haben einen finanziellen Ausgleich in Form einer Walderhaltungsabgabe zu leisten, wenn eine Erstaufforstung geeigneter Grundstücke oder sonstige Schutz- und Gestaltungsmaßnahmen im Wald nicht möglich sind oder die nachteiligen Auswirkungen der Umwandlung nicht ausgeglichen werden können.

Das Land Brandenburg gewährt aus diesen Mitteln der Walderhaltungsabgabe Zuwendungen für nachfolgende Maßnahmen:

- Grunderwerb mit dem Ziel der Aufforstung (nur Land),
- Erstaufforstungen mit standortgerechten Baumarten,
- Rekultivierungen von Flächen mit Landschaftsschäden mit dem Ziel der Aufforstung,
- Maßnahmen zur Erhöhung der ökologischen Leistungsfähigkeit des Waldes oder zur Erhöhung der Stabilität geschwächter Wälder.

Die Ergebnisse der forstlichen Förderung (bewilligte Vorhaben) aus Mitteln der Walderhaltungsabgabe werden in folgender Tabelle dargestellt:

Maßnahmen	Jahr		
	2022	2023	2024
Anträge (Anzahl)	7	6	6
bewilligte Anträge (Anzahl)	3	6	5
verfügbare Mittel gesamt in Euro	2.993.976	2.937.034	3.456.538
davon beantragt in Euro	39.074	12.900	50.466
davon bewilligt in Euro	39.796	48.130	45.662

(Quelle: LFB)

2.2.5 Zuwendungen für Naturschutzmaßnahmen im Wald und Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der durch Extremwetterereignisse verursachten Folgen im Wald

Die GAK-Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen für Naturschutzmaßnahmen im Wald und Hilfsmaßnahmen zur Bewältigung der durch Extremwetterereignisse verursachten Folgen im Wald (MLUK-Forst-RL-NSW und BEW) vom 01.02.2021 wurde entsprechend dem Klimaschutzpaket des Bundes mit 60 Prozent durch den Bund und weiteren 40 Prozent durch das Land Brandenburg finanziert. Zum 31.12.2023 lief diese Richtlinie aus.

Die Ergebnisse der forstlichen Förderung (bewilligte Vorhaben) aus Mitteln der GAK-Richtlinie im Maßnahmenbereich I „Naturschutzmaßnahmen im Wald“ werden in folgender Tabelle dargestellt:

Maßnahmen	Jahr	
	2022	2023
Anträge (Anzahl)	18	11
bewilligte Anträge (Anzahl)	17	11
verfügbare Mittel gesamt in Euro	3.318.361	3.000.000
davon beantragt Mittel in Euro	306.417	250.109
davon bewilligt Mittel in Euro	282.436	250.109
Erhalt von Totholz (Fläche in Hektar)	2,96	0
Erhalt von Alt- und Biotopbäumen (Anzahl)	351	290
Förderung von Erhaltungsgrad B von Wald-Lebensraumtypen (Fläche in Hektar)	3,23	95,74
Förderung von Erhaltungsgrad A von Wald-Lebensraumtypen (Fläche in Hektar)	81,75	0
Krautsaum (laufende Meter)	0	0
Entnahme gebietsfremder Gehölze in Wald-Lebensraumtypen (Fläche in Hektar)	0	0
dauerhafter Nutzungsverzicht in Wald-Lebensraumtypen (Fläche in Hektar)	0	0

(Quelle: LFB)

Die Ergebnisse der Forstlichen Förderung (bewilligte Vorhaben) aus Mitteln der GAK-Richtlinie im Maßnahmenbereich II „Bewältigung der Folgen nach Extremwetterereignissen“ werden in folgender Tabelle dargestellt:

Maßnahmen	Jahr	
	2022	2023
Anträge (Anzahl)	1.850	872
bewilligte Anträge (Anzahl)	1.279	1.674
verfügbare Mittel gesamt in Euro	6.942.858	13.639.588
davon beantragt in Euro	8.552.163	11.801.628
davon bewilligt in Euro	5.204.036	11.801.628

Maßnahmen	Jahr	
	2022	2023
Schadholzfläche in Hektar	13.304	28.201
Aufarbeitung Kalamitätsholz in Festmetern	495.527	993.991
Entrindung befallendes Rundholz (Anträge/Festmeter)	0	1/137
Beseitigung bruttaugliches Restmaterial (Anträge/Festmeter)	74/34.049	82/46.813
Pferderückung gerücktes Kalamitätsholz (Anträge/Festmeter)	0	5/1294
Polterschutznetze (Anträge/Stück)	0	0
Polterbehandlung mit Insektiziden (Anträge/Festmeter)	2/1.896	0
Unterhaltung von Waldbrandwundstreifen (Kilometer)	11,44	247
Anlage von Waldbrandwundstreifen (Anträge/Kilometer)	1/1,17	2/2,66
Verkehrssicherung (Anträge/Anzahl Bäume)	4/164	31/1.524
Kampfmittelräumung (Anträge/Hektar)	1/3,80	1/1,45
aviotechnische Behandlung (Hektar)	0	0

(Quelle: LFB)

In der Förderperiode 2014 bis 2022 (Ausfinanzierung bis Ende 2025) konnte nur durch umfassende Umschichtung der zur Verfügung stehenden Mittel für die ELER-Verwaltungsvorschrift zur Umsetzung von forstwirtschaftlichen Vorhaben des Landesbetriebes Forst Brandenburg (Finanzierungsempfänger LFB) zugunsten der EU-Forst-RL eine weitere Antragstellung im Jahr 2024 für kommunale und private Waldbesitzende gewährleistet werden. In der Förderperiode konnten alle vollständig eingereichten Förderanträge in allen o. g. Fördermöglichkeiten bewilligt werden. Auch in der kommenden Förderperiode ab 2025 werden die zur Verfügung stehenden Mittel schwerpunktmäßig für kommunale und private Waldbesitzende eingeplant.

3 Zusammenfassung

Brandenburgs Wälder bedecken rund 1,1 Millionen Hektar und damit 38 Prozent der Fläche des Landes Brandenburg, wobei 62 Prozent des Waldes in Privatbesitz sind. Trotz Flächenverlusten für Infrastruktur blieb die Gesamtwaldfläche durch Aufforstungen stabil.

Die Ergebnisse der Bundeswaldinventur IV zeigen für die Wälder Brandenburgs deutliche Veränderungen: Obwohl die Kiefer mit 69 Prozent noch die Hauptbaumart ist, nimmt der Anteil an Laub- und Mischwäldern stetig zu. Dieser Trend setzt sich besonders bei der Naturverjüngung deutlich fort. Neben der Verbesserung der Waldstruktur ist der durchschnittliche Holzvorrat auf 296 Kubikmeter pro Hektar gestiegen und die Totholzmenge nähert sich dem Ziel der Waldvision 2050.

Trotz dieser positiven Entwicklungen kämpfen Brandenburgs Wälder mit großen Problemen. Die Trockenjahre 2018 bis 2022 haben die Bäume geschwächt, sodass im Jahr 2024 nur 15 Prozent der Bäume als gesund eingestuft werden konnten. Der Wildverbiss ist ein Problem für die Waldentwicklung hin zu klimaresilienten Beständen. Illegal entsorgter Müll im Wald wird nur langsam abgebaut, birgt Gefahren für den Waldboden und das Grundwasser sowie die Tier- und Pflanzenwelt. Gleichzeitig verursacht die Beseitigung des Mülls aus dem Wald enorme Kosten für die Gesellschaft. Auch Waldbrände, meist durch den Menschen verursacht, stellen weiterhin eine große Gefahr dar. Mit der zunehmenden Klimaerwärmung ist der Wald immer stärker durch extreme Wetterereignisse, wie Stürme und Dürre, sowie durch Schädlinge, wie den Kiefernspinner, geschwächt und anfällig für Schäden. Dennoch liefert der brandenburgische Wald jährlich 4,8 Millionen Kubikmeter Holz für die handwerkliche und industrielle Verarbeitung.

Um den Herausforderungen, vor denen Brandenburgs Wälder stehen, zu begegnen und Schäden möglichst zu vermeiden, fördert das Land Brandenburg die Waldentwicklung und die Vorbeugung von Schäden finanziell und berät Waldbesitzende kostenlos. Ergänzend unterstützt das Land forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse sowie private Initiativen und bietet finanzielle Förderungen für den Waldschutz und Naturschutzmaßnahmen an. Auch die Aus- und Fortbildung von forstlichem Personal wurde intensiviert, um dem steigenden Bedarf am personellen Nachwuchs gerecht zu werden.

Die natürliche Waldentwicklung und Verjüngung unserer Wälder sind dringend nötig, doch die bisherige Entwicklung verläuft zu langsam, um den Folgen des Klimawandels effektiv zu begegnen.

Landesregierung Brandenburg
Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Kooperation
Henning-von-Tresckow-Straße 2-13, Haus S
14467 Potsdam
E-Mail: bestellung@mleuv.brandenburg.de
Internet: <https://mleuv.brandenburg.de>

